

Abonnementpreis: Frei ins Haus gebracht M. 1,50  
vierteljährlich, in der Expedition abgeholt M. 1,25,  
durch die Post bezogen M. 1,40.

Amtliche

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend.  
Insertionspreis: Die 4 gespaltene Zeile 10 Pf.,  
auswärts 15 Pf.

# Derenburger Zeitung

(Derenburger Wochenblatt.)

Publikationsorgan für den Magistrat und die  
Lokalverwaltung von Derenburg.

Grösste Abonnentenzahl  
aller in Derenburg und Umgebung verbreiteten  
Blätter.



Einzigste Zeitung am Tage.

Einwohner in Stadt und Land.

Wöchentlich drei Gratisbeilagen.

N. 110.

Für d. Red. verantwortlich:  
Hoch-Redakteur Wih. Neuert.

Derenburg, Mittwoch, den 1. Oktober 1902.

Druck und Verlag:  
Anstalt-Druckerei Derenburg.

II. Jahrgang

Unsere „Amtliche Derenburg Zeitung“ vom verflochtenen Sonnabend hat unseren Leserinnen und Lesern zu unserem Bedauern erst Sonntag früh ausgehört werden können. Wir haben für die Verzögerung in der Zustellung des Blattes die Erklärung abzugeben, daß der gewaltige Insektenandrang am Sonnabend früh noch die rechtzeitige Fertigstellung des Blattes verhindert hat. Wir bitten die spätere Auslieferung unseres Blattes gefl. entschuldigen zu wollen.

## Lokales u. Provinzielles.

(Mitteilungen über wichtige lokale Vorkommnisse und was sehr erwinlich.)

Derenburg, 30. Sept. 1902.

Moser contra Neuert und Genossen. In der Privatfalle des Uhrmachers Nikolaus Moser in Vöhrenbach (bad. Schwarzwald) gegen den Chef-Redakteur Wilhelm Neuert in Derenburg und den früheren Buchdruckereibesitzer Louis Vohoff-Benedeklein wegen Verleumdung durch die Presse lautete das Urteil auf Freisprechung beider Angeklagten. Den Sachverhalt, welcher der Anklage zu Grunde lag, haben wir bereits in einer früheren Nummer unseres Blattes mitgeteilt, so daß es sich für heute erübrigt, auf den Tatbestand näher einzugehen. Wir führen nur in Kürze an, daß den Angeklagten der Paragraf des Gesetzes „Wahrung berechtigter Interessen“ zugute kam. Die Kosten fielen dem Privatkläger zur Last.

Das fortschrittliche „Halberstädter Tagblatt“, das zuweilen mit Vorliebe in sozialdemokratischer Fahmweise jaget, hat in den letzten 14 Tagen die Bewohner der umliegenden Dörfschaften von Halberstadt mit Unbescheidenheiten angefüllt. Auch in Derenburg flog dieses Blatt von Haus zu Haus, ohne bisher nennenswerten Abschlag zu finden, d. h. auf d. n. Abonnentenverlag sind mehr aus- als eingegangen. Wir nehmen darauf keinen Einfluß, weil uns bewußt ist, daß die Abonnentenzahl unseres Amtsblattes unter gewissen Voraussetzungen trotz der Anstrengungen, die Selbsten der Importeure des Halberstädter „Tagblattes“ gemacht werden, bedeutend zunehmen würde. Unsere Annahme hat sich denn auch vollst. bestätigt. Der Verlehrs unseres Blattes hat sich durch zahlreiche Neubestellungen und Abonnements-Erneuerung seitens der bisherigen alten Abonnenten bedeutend erweitert, ein Merkmal, das uns zu ökonomischem Dank an unsere geschätzten Leserinnen und Leser Anlaß gibt. — Doch wir sind von dem eigentlichen Zweck dieser Zeilen ganz abgelenkt. Von verschiedenen Seiten wird uns berichtet, daß die Importeure des „Halberstädter Tagblattes“ hätten bei ihrem Abonnentenfang in hiesiger Stadt die „Amtliche Derenburg Zeitung“ dem von uns nicht einmal gesehenen neuen Halberstädter Moniteur gleich gestellt. Wir vermögen uns gegen diese Unterstellung mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß die Parteilichkeit unserer beiden Blätter doch eine ganz verschiedene Art ist. Um es vorweg zu nehmen: Die „Amtliche Derenburg Zeitung“ ist Regierungsspreuungsbüchlein, während das „Halberstädter Tagblatt“ sich ansehnend als die Nachfolgerin der eingegangenen sozialdemokratischen „Volkszeitung“

aufzuspielen und als solche einzuführen gedenkt. Wir wundern uns nur, daß dieses Blatt, das sich nach der „Bürgerzeitung“ gleich mit Unwahrscheinlichkeiten eingeführt hat, schon jetzt behauptet, es rangiere an zweiter Stelle der in Halberstadt erscheinenden Blätter! — Das glaube wer da will — wir nicht!

(Verpätet.) Michaelisfest, nach dem Kalender erst auf den 29. September fallend, kirchlich jedoch schon am 28., acht Tage vor Erntedankfest gefeiert, ist ein so wichtiger Feiertag im geschäftlichen Verkehr, daß jedes Kind ihn kennt und nennt. In kirchlicher Hinsicht jedoch, von wo er doch erst seine Bedeutung gewonnen hat, befehlen wir diesen Tag recht rücksichtslos, als hätte er uns gar nichts mehr zu sagen und zu lehren. Und doch gehört dieser Tag zu den Festen, die uns wie andere hohe Feste, mit ihrer Bedeutung über diese irdische Welt erheben, unsern Blick hincintenden in eine Welt von Geistern, die unser menschl. Auge wahr nicht erkennen kann, deren Wesen doch wahr genügend werden dürfen. Wer sollte denn das Dasein der Sterne leugnen, wenn wir sie am Tage nicht sehen? Wie wir die Sterne schauen, wenn die Lichter des Tages erlöschen, so werden wir jene seligen Geister schauen, wenn erst die Lichter dieser Erde vor unsern Augen erlöschen. Dann wird das ganze Heer der himmlischen Heerschaaren sich ungern erkaunten Auge zeigen, deren wir so fern am Michaelisfest gedenken. Nach zwei Richtungen hin bewegen sich an diesem Feiertag unsere Gedanken. Wir gedenken, wie sie, an ihrer Spitze der Erzengel Michael, den heißen Kampf führen gegen das Böse und vor allem gegen den, in dem das Böse zur Persönlichkeit geworden ist. Wir gedenken andererereits, wie sie die Frommen und Unschuldigen beschützen und behüten. Der letzte Gedanke ist der anzuehendere. Wie schön ist doch der Gedanke, daß unsere lieben Kleinen für ihre Unschuld einen Schutengel haben, der da wacht, wo Vater- und Mutteraugen das Kind nicht erreichen können. Dieser Glaube an unserer Kinder Schutengel macht recht ernst vor Augen, wie wertvoll die Unschuld unserer Kinder sei. Die Letzten gehen dahin fenden, wo ihre Unschuld behütet wird, ihr frommer Sinn geläutert und gefördert wird, in Klein-Kinderschulen, Sonntagsschulen, häuslichen Schulen und Gotteshaus, das ist auch ein Segen, der vom Michaelisfest ausgeht. — P.

(Ann. d. Red. Vorstehende Besprechung war für die letzte Sonnabend-Nummer bestimmt, mußte jedoch zurückgestellt werden, weil sie nach Redaktionschluss eingegangen war.)

Ein Koflenanzünder, der alle bisher erfindenden Anzünder übertrifft, ist der unter dem Namen „Refus“ in den Handel gebracht. Man legt den Anzünder in den Ofen und zwar so, daß derselbe mit einem Koch nach der Zeigungsrichtung liegt und frei bleibt, umgeben denselben mit Briquettes, Braunkohle oder Steinkohle in Wallung, große und zwar so, daß die Luft resp. Flamme durchdringen kann. Die nun freigebliebene Fläche zündet man in dem Koch an, und man hat in wenigen Minuten das beste Feuer. In allen Fällen empfiehlt es sich, das Feuer mit Briquettes anzuzünden und darnach erst Kohlen aufzuliegen. Auch kann man den Anzünder vor dem Reinlegen anzünden, indem man denselben in die geöffnete Ofenöffnung hält, anzündet und in der Hand etwas

dreht, damit derselbe überall Feuer fängt. (Vergl. das Inserat des Herrn Herm. Kretsch in vorliegender Nummer. Die Red.)

Von der Lokalbahn Zelle-Zobina im Großherzogtum Baden schreibt uns ein Freund unseres Blattes das folgende ergötzliche Geschichtchen: „An einer Stelle, wo die Bahn hart steigt, ist der Zug vor einiger Zeit stehen geblieben. Ein Wirth, dessen Haus ganz nahe am Geleise liegt, hat sich den Spaß gemacht, und einen Hektolter, wie er für die Pferde vor vielen Wirthshäusern steht, vor die Maschine gestellt, mit der Worten: „ho, G...“ fröhlich die prompte Abholung ein Strafmandat mit dem Inhalt erhalten. Wegen Gefährdung eines Eisenbahnzuges und Verpötung einer staatlichen Einrichtung zu einer Geldstrafe.“

Für Fleischer. Der § 21 des Gesetzes betreffend die Schatzschätze und Fleischbeschau vom 2. Juni 1900 tritt am 1. Oktober d. J. in Kraft. Demnach dürfen bei gemeinlicher Zerlegung von Fleisch folgende Stoffe ferngehalten nicht mehr angewendet werden: Boräure und deren Salze, Formaldehyd, Alkali- und Chalkaliumhydroxyd und Carbonate, schwefelige Säure und deren Salze, Salicylsäure und deren Verbindungen, Chloräure Salze. Dasselbe gilt für Farbstoffe jeder Art. Die Interessenten insbesondere die Fleischer und Fleischwarenhändler seien auf diese Bestimmungen hienüt besonders aufmerksam gemacht. Auch das Hinzuhalten von Präservativen zum Fleisch (Sachfleisch) und zur Würst ist demnach fortan verboten und strafbar.

Gutes und falsches Papiergeld. Angehts der in letzter Zeit wieder vielfach vorgekommenen Fälschung von Reichsbanknoten sei auf folgendes aufmerksam gemacht: Die echten Scheine haben ein kräftiges, gerichtetes Hanfpapier, das auf einer Seite einen Streifen von farbigen, in die Papiermasse eingebetteten Fasern trägt. Der Fasernstreifen zeigt bei den jetzt vorhandenen Fälschungen zwischen zwei Papierstücken liegen. In diesem Falle lassen sich entweder beide Schichten leicht durch Wasser trennen, oder die obere Schicht kann leicht durch Reiben mit einem kumpfen Messer entfernt werden, so daß die zweite Schicht mit den darauf liegenden Fasern sichtbar wird. Das echte Papier muss einen einheitlichen feste Schicht mit geglätteter, weder glänzend noch mellig aussehender Oberfläche bilden. Bei den Fälschungen der Bundesstaaten kann die Papierprobe wegen des dazu verwendeten andersartigen Materials nicht vorgenommen werden. Man kann aber die Echtheit auf andere Weise prüfen. Bekanntlich tragen die Scheine neben der Hauptnummer noch eine Foliennummer, die beide in gewisser Beziehung zu einander stehen. Streicht man zum Beispiel bei einer Banknote von der Hauptnummer

die beiden letzten Zahlen, dividiert in die verbleibenden mit 2, legt der sich daraus ergebenden Zahl die Ziffer 1 zu, so erhält man die richtige Foliennzahl des Scheines. Trägt beispielsweise eine Bundesstaatliche Banknote zu 100 M. die Nummer 601 602, so dividiert man die beiden letzten Ziffern ab, dividiert mit in 6016 — 3008, zählt 1 hinzu und erhält so die Foliennzahl 3009. Die auch richtig auf dem Scheine vermerkt sein wird, wenn derselbe echt ist.

Wanenburg (Hanz), 30. Sept. (Aus der Stadterordneten-Sitzung.) In der letzten gemeinschaftlichen Sitzung der Stadterordneten und Magistratsmitglieder wurde die lebenslängliche Anstellung des Bürgermeisters Herbst einstimmig beschlossen. Die Gehaltsverhältnisse wurden in der Weise geregelt, daß an der bisherigen Gehaltskala, monach der Bürgermeister vom 1. April 1899 bis 1. April 1902 4500 M. erhielt, vom 1. April 1902 bis 1. April 1905 5000 M. und von da an 6000 M. erhalten sollte, nichts geändert wird, dagegen wird ihm vom 1. April 1905 ab, von 8 zu 9 Jahren, zum Jahre 1914 eine um 100 M. steigende Zulage bewilligt. Von 1914 ab steigt das Gehalt um 300 M. alle drei Jahre bis das Höchstgehalt von 7000 M. erreicht ist. Außerdem erhält Bürgermeister Herbst vom Tage seiner feierlichen Anstellung an jährlich 300 M. Repräsentationsgelder.

Wernigerode, 30. Sept. Die Feuerwehrtrommel, von der wir bereits kurz berichteten, hat neben drei Scheunen vier Wohnhäuser (letztere nur zum Theil) eingedacht. Als die Feuerwehre erschienen, brannten bereits die Scheunen von Krauer, Springner und Seimede. Infolge des darin lagernden Strohes und anderer leicht feueranfängender Gegenstände breitete sich das Feuer mit rasender Geschwindigkeit aus, so daß die Feuerwehre anfangs — namentlich wegen Wassermangels — nicht die gewollte Thätigkeit entfalten konnte, und sie konnte es daher auch nicht verhindern, daß die Wohnhäuser Nr. 2 (Zimmermann Schreiber gehörig), 4 (Förmer Bruns), 6 (Wauer Schmidt) und 8 (Frimmpelmann gen. Käpner) von dem gefährlichen Element ergriffen wurden. Erst gegen 10 Uhr abends, nachdem unsere gesammte Feuerwehre, sowie die vom Schütz aus Kößgenrode, Hessebrode, Elstriedt und Heideberg mit vereinten Kräften eingegriffen hatten, konnte man — trotz des wiederholten Wassermangels — sagen, daß das heftige Waidt gebrochen war, die Nachbargebäude waren nicht mehr gefährdet. Wenigstens sind bei dem Brande nicht zu Schaden gekommen, bis auf einen noch glimmlich abgelautenen Unfall eines Feuerwehrtrommels, dagegen beklagen 8 — 10 Familien den Verlust ihrer Wohnung, sowie eines Theils ihres Mobiliars. Außerdem bild dem Förmer Bruns 3 oder 4 Scheune und Frimmpelmann 4 Gänse und 5 Kaninchen verbrannt. Der Gesamtschaden wird auf etwa 70000 M. geschätzt. An welcher Stelle und wie das Feuer eigentlich ausgebrochen ist, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. Der Magistrat erließ eine Bekanntmachung, monach derjenige, der den Urheber des Brandes feststellen kann, eine Belohnung von 100 M. erhält. Der Provinzial-Städte-Feuerlokalität eine Prämie von 300 — 600 M. erhält.

Halle, 30. Sept. (Erlöschen) wurde im nahen Noctlich der Gutsbesitzer Fabrik nach einem Wortwechsel von einem seiner Anrechte, Gänther. Gänther stellte sich hier der Polizei.





**Amtlicher Theil.**

**Bekanntmachung.**

Es ist zur Anzeige gebracht, daß Sandwirth, sei es aus Bequemlichkeit, sei es aus anderen Gründen, leere Wagen und Ackergeräthe auf der Straße stehen lassen. Wir bringen daher den § 18 der Straßen-Polizei-Verordnung in Erinnerung, nach welchem Niemand auf der Straße einschließlich Trottoir und Bürgersteig, auf einem öffentlichen Plage oder den Promenaden ohne polizeiliche Erlaubniß etwas aufstellen, hinlegen oder liegen lassen darf, worauf die freie Passage versperrt, gehemmt und beeinträchtigt wird. Derenburg, 29. Septbr. 1902.

**Die Polizei-Verwaltung:**  
Gegrüß.

**Bekanntmachung.**

Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß sich das Geschäftlocal der Königl. Kreislotterie in Halberstadt Seydlitzstraße Nr. 19 1 Treppe befindet. Derenburg, 29. Septbr. 1902.

**Der Magistrat:**  
Gegrüß.

**10 bis 20 Mark pro Tag**

verdient intellig. Herr, der es übernimmt, die Landwirthschaft händig zu betreiben, um den Betrieb von **Futterkalk, Mastpulver** etc. etc. für eine echte chemische Fabrik in die Hand zu nehmen. Nur sehr thätige, gut beleum. Herren, welche die Betreibung als Lebensaufgabe betrachten, wollen Offerte unter **L. R. 4482** an **Rudolf Mosse, Leipzig**, einleiten.

**Visitenkarten**

fertigt billig

die **Derenburger Amtsblatt-Druckerei**  
(Zuh. Wilh. Neuert.)  
Uckerstr. 18.

**Unser Laden**

bleibt am **Mittwoch, den 1. Oktbr.** wegen Inventur von Morgens 6 Uhr bis Abends 6 Uhr

**geschlossen.**

Consum-Verein für Derenburg und Umgegend, E. G. m. b. H.  
Der Vorstand.

**U** Meine großen illustrierten Preislisten über Uhren

Uhretten, Gold- u. Silberwaaren derselbe gratis u. franco u. sichere **Taschenuhren** in echt. Gold von **Mt. 20** an, in echt Silber von **Mt. 10** an u. in Nickel von **Mt. 3** an. **Wekenuhren** von **Mt. 2.40** u. **Regulatore** von **Mt. 5.50** an. **Taschenuhren** **Mt. 6.** schreit. Uhren. Garantie. Umtausch und nicht konvenire. Falles gerät.

**Albert Schaller, Konstanz.**

Gabe noch 50 Centner

**Squarehead-Weizen**

(Strabische Nachsucht Schlanke) a Centner 8,25 Mt. abzugeben.

**Gustav Försterling.**

**Der neue Jahrgang der Zeitschriften:**

Moderne Kunst,

Für alle Welt

Zur guten Stunde,

und

Das Buch für Alle hat soeben begonnen. Probehefte auf Wunsch gern zur Ansicht. Abonnements werden zu jeder Zeit entgegengenommen.

✓ Besondere Kalender von 1903 sind eingetroffen. ✓

**W. Lange,**

Buchbinderl. Papier- und Schulbuchhdlg.

**Ländliche Spar- und Darlehens-Kasse**

Derenburg (Hatz).

Dienstag, den 7. Oktober cr., Abends 8 Uhr:

**General-Versammlung**

im Sprögel'schen Local.

Um zahlreiche Theilnahme wird gebeten.

Der Aufsichtsrath.

**Wer an Lungenleiden, Halsleiden, Lungenkatarrh, Kehlkopfkatarrh,**

Asthma, Bluthusten, Husten, Heiserkeit etc. leidet, besonders aber, wer den Reim der Lungenhohlhohle in sich verspürt, der wende sich an

**A. Nagel, Homöopathischer Krankenheiler.**

Halberstadt.

**Deutscher Familienfreund,**

Illustrirter Wochenkalender für 1903.

Preis nur 50 Pfg. pro Exemplar.

Der Deutsche Familienfreund erscheint mit zahlreichen Illustrationen, vortrefflichen Erzählungen und Humoresken und enthält durchweg das vollständige Märkte-Verzeichniß Deutschlands mit Ausnahme von Bayern, Württemberg, Baden, Reichslande. Zu beziehen durch unsere Zeitungsboten sowie direkt von der Verlagsbuchhandlung

**Amisblatt-Druckerei**

(Zuh. W. Neuert.)

Uckerstr. 18.

Seit Montag, den 29. Sept. cr. ist meine neuerbaute

**Bade-Anstalt**

unter „Diana-Bad“ etc. etc. Warme und kalte Bäder, sowie

**Sol-, Kiefernadel- und Moorbäder.**

Preise: 1. Klasse Einzelbillet Mark 1.—, 2. Klasse Einzelbillet Mark 0,75.

Im Abonnement billiger. Für Benutzung der Wäsche und Seife sind 15 Pfennige als Extra-Vergütung zu entrichten.

Die Badeanstalt ist geöffnet für Herren Montag, Mittwoch, Freitag, an den übrigen Wochentagen für Damen.

Zu recht zahlreicher Benutzung der Badeanstalt ladet ergeben ein

Derenburg.

**Fr. Dörge.**

**Reisekörbe**

in allen Größen vorräthig zu bekannt billigen Preisen.

**Pauline Fischer, Anfermauerstr. 9.**



**Möbelfabrik und Decorationen**

**H. Goebel,**

Halberstadt, Breiteweg 49.

●● Ausstellung kompletter Musterzimmer. ●●

**Prachtvolle Neuheiten**

Gardinen, Stör in Tüll und Spachtel, Teppichen äusserst billig.



**Rehfelle-Bett-Verleger,**

a Stk. Mt. 2,50 sind wieder vorräthig bei G. Elwecke, Derenburg.

**Vollheringe**

sind eingetroffen bei Adolf Pilz, Derenburg.

**Derenburg „Hotel weißer Adler.“**

Mittwoch, den 8. Oktober:

**Nur 1 humoristischer Abend.**

Wilh. Gyle's altrenommirte Leipziger Quartett- und Concert-Sänger. Herren: Eyle, Schmidt, Pastori, Römer, Dellitzsch, Steiner, Ebert.

Direktion: Gyle-Schmidt. Gesellschaft gegründet 1863.

Vollständig neues, hochinteressantes streng decentes Familien-Programm.

Feinste und leistungsfähigste Gesellschaft Deutschlands.

Billets im Vorverkauf: Refektorier Platz 80 Pfg., Saalplatz 50 Pfg. sind beim Boten und im Hotel „Weißer Adler“ zu haben.

Kassenpreis: Refektorier Platz Mt. 1.—, Saalplatz Mt. —.60.

In Derenburg beliebteste

Anfang **8<sup>1</sup>/<sub>4</sub>** Uhr.

**Neu! Kohlen-Anzünder „VESUV.“ Neu!**

Gefahrlos.

Geruchslos.

**VESUV**

übertreffen alle bisher existirenden Anzünder und machen die Benutzung von Papier, Holz, dem gefährlichen Spiritus und Petroleum unbedingt überflüssig.

Die Kohlen-Anzünder „Vesuv“ zündet man Drahtspitzen, Steinkohlen und Weissteins ohne Zuhilfenahme von Holz an.

Die Kohlen-Anzünder „Vesuv“ sind in jedem Ofen und Herd zu benutzen.

Preis pro 1000 Stk. Mt. 19.50. Proben von 100 Stk. Mt. 2.— frei Haus.

Alleinige Niederlage für Derenburg bei

**Hermann Osteroth.**

NB. Gebrauchsanweisung erhält jeder Abnehmer meiner Kohlen-Anzünder gratis.